

Kompetenzen überprüfen

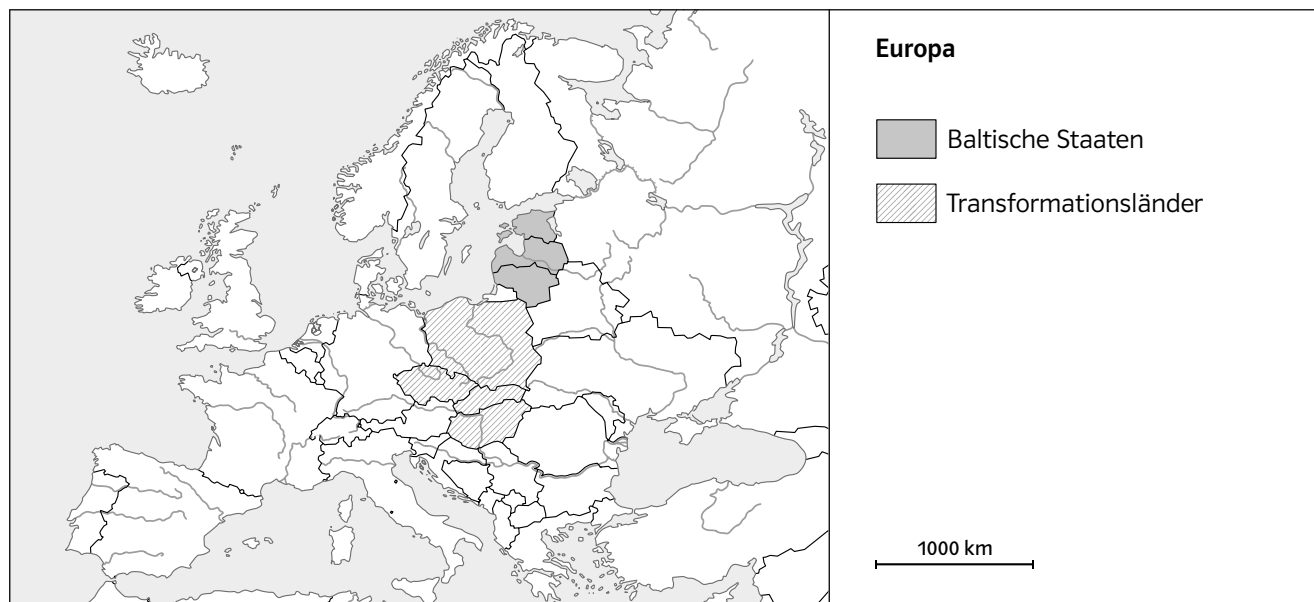
Lösungshinweise

Seite 109

Räumliche Orientierung

1 Nennen Sie die aktuellen Mitgliedstaaten der EFTA.
Norwegen, Island, Schweiz, Lichtenstein

2 Lokalisieren Sie in einer Europa-Karte (abrufbar unter dem Online-Code aw7n2n) die Baltischen Staaten sowie vier mitteleuropäische Transformationsländer.



1

Fachwissen

1 Charakterisieren Sie die europäischen Raumstrukturmodelle „Blaue Banane“ und „Kreuzbanane“ (Karte 6 auf S. 67). Die Blaue Banane reicht von Mittelengland/London über Belgien/Niederlande, den Rhein-Neckar-Raum bis nach Norditalien. In ihm befinden sich etablierte Wirtschaftsregionen mit bedeutenden Zentren wie London, Brüssel, Frankfurt/Stuttgart und Mailand. Paris liegt außerhalb dieser Zone, was Absicht war, da die französischen „Erfinder“ der Blauen Banane Frankreich warnen wollten, nicht den Anschluss an das übrige Europa zu verlieren. Die Kreuzbanane weist zwei entscheidende Unterschiede auf: im Westen erfasst sie jetzt die Global City Paris, und im Osten ist sie ergänzt worden um neue EU-Aufsteiger-Regionen wie Berlin und Leipzig, die nach 1990 entstanden sind.

2 Erläutern Sie Gründe für die Krise altindustrieller Räume.

Hier sind z. B. zu nennen:

- die Monostruktur der Räume im Hinblick auf die „alte“ Montanindustrie, also fehlende industrielle Diversifizierung,
- die 1958 beginnende Kohlenkrise, da weniger Steinkohle benötigt wurde: Rückgang des Bedarfs bei der Eisenverhüttung; statt Kohlechemie jetzt Petrochemie; Wegbrechen von Abnehmern wie Eisenbahn (Ende der Dampfloks) und Hausbrand (beim Heizen Umstellung auf Erdöl/Erdgas), Konkurrenz durch Billiganbieter aufgrund günstigerer Förderung (z. T. im Tagebau),
- Stahlkrise seit den 1970er Jahren: Substitution durch andere Werkstoffe; preiswertere Konkurrenz auf dem Weltmarkt, vor allem aus Asien; Rückgang des Bedarfs bei einem wichtigen Abnehmer durch die Automobilkrise.

3 Stellen Sie wichtige Maßnahmen zur Zukunftssicherung der Uckermark dar.

Hier sind vor allem zu nennen:

- Ausbau des Tourismus auf der Basis von Natur/Landschaft, Kulturgütern, Ruhe, naturnahen Unterkünften auf Bauernhöfen oder in Gutshäusern,
- Stärkung des Zentrums Schwedt im Hinblick auf Hafen, Industrie und Bildungsangebote,
- Überwindung der Grenzlage durch die Teilhabe an der grenzüberschreitenden „Euroregion Pomerania“.

4 Erläutern Sie Deutschlands Stellung im EU-Binnenhandel. Deutschland ist das Mitglied mit dem höchsten Handelsvolumen in der EU, sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten. Dabei erwirtschaftet man zwar mit dem bedeutenden Außenhandelspartner Niederlande ein Defizit. Die Handelsbilanz mit den anderen Staaten ist jedoch (sehr) positiv; besonders fällt dies bei den beiden großen Partnern Frankreich und Großbritannien auf. Die wichtige Rolle auch der EU für Deutschland wird beim globalen Blick deutlich: Sieben der zehn wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind EU-Staaten.

Methoden

1 Altindustrielle Region Nord-Pas-de-Calais

Arbeiten Sie mit der Karte 2

a) Beschreiben Sie die wirtschaftliche Struktur der Region.

Es handelt sich um ein altindustrielles Montanrevier auf der Basis der Steinkohle. Hinzu kam noch die Textilindustrie bei Cambrai und Lilles. Heute gibt es noch Stahlstandorte (davon eine „nasse Hütte“ bei Dünkirchen), es dominiert industriell jedoch der Fahrzeugbau sowie ansonsten vor allem der Dienstleistungssektor, z. B. mit Versandhandel. Regionale Wachstumspole sind Lille im nördlichen Binnenraum sowie an der Küste Dünkirchen, der drittgrößte Hafen Frankreichs.

b) Erläutern Sie, wie dieser altindustrielle Raum seine strukturellen Probleme zu lösen versucht.

- Zum einen geschieht das durch eine Diversifizierung der Industrie. Zur montanen Grundstoffindustrie ist massiv der Fahrzeugbau hinzugekommen, an der Küste auch die Erdölindustrie.
- Zweitens spielen Transport und Handel eine Rolle. Der Raum verfügt über zwei bedeutende Häfen (Dünkirchen, Calais) und wurde sowohl mit Autobahnen als auch mit dem Hochgeschwindigkeitszug erschlossen (Standortvorteil Verkehrsanbindung).
- Drittens entwickelt man Forschung und Entwicklung, vor allem bei Lille mit Labors, 2500 Forschern und 42000 Studenten.
- Und viertens schließlich hat man den Dienstleistungssektor stark ausgebaut (Tertiärisierung), hier mit einem Schwerpunkt auf dem Versandhandel.

c) Beurteilen Sie die erkennbaren Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Positiv sind vor allem die Maßnahmen zur Tertiärisierung zu nennen. Hier muss man allerdings versuchen, vor allem den Online-Handel zu entwickeln. Auch der Ausbau von Bildung

und Forschung ist wichtig, um für Unternehmen Investitionsanreize zu schaffen, z. B. durch (hoch) qualifizierte Arbeitskräfte und durch FuE-Einrichtungen als Grundlage für eine Clusterbildung. Die industrielle Diversifizierung scheint dagegen nur bedingt gelungen, da man jetzt eine sehr einseitige Ausrichtung auf die Automobilindustrie aufweist.

Kommunikation

1 Erarbeiten Sie mithilfe einer Internetrecherche eine Präsentation zu einer der in Text 3 genannten Krisensituationen.

Hier entsteht eine individuelle Leistung, beginnend bereits bei der Auswahl eines der vier genannten Themen: Flüchtlingskrise – Griechenlandkrise – Eurokrise – Krise um die Mitgliedschaft Großbritanniens. Zu allem finden Sie Informationen in großer Fülle. Bedenken müssen Sie aber einige Punkte:

- Die Themenformulierung sollte immer problemorientiert sein! Also nicht einfach „Flüchtlingskrise“, sondern z. B. „Flüchtlingskrise – Zerreißprobe für die Solidarität der EU-Staaten?“
- Aus der Fülle der Informationen müssen/sollen Sie also nur die auswählen, die einen konkreten Bezug zum problematisierenden Thema haben.
- Notwendig ist es, neben Meinungen (z. B. aus Zeitungskommentaren) vor allem auch Fakten zu präsentieren – Ihr Vortrag soll ja sachbezogen, also auch sachlich sein!
- Denken Sie an visuelle Verdeutlichungen; Abbildungen oder Fotos machen manche Inhalte griffiger. Sie tragen aber auch zur Auflockerung und Motivation Ihrer Zuhörer bei.
- Und schließlich: Wenn Sie eine PowerPoint-Präsentation (o.Ä.) erstellen, packen Sie Ihre Folien nicht zu voll. Interessanter als Ablesen ist der freie Vortrag, zu dem die Folien (nur) eine Basis liefern!

2 Diskutieren Sie mit Ihren Kursteilnehmern die im Text 3 aufgestellten Thesen.

Es handelt sich um folgende mögliche Thesen:

1. Die Zerreißprobe für die Europäische Union durch die vier genannten Krisen ist historisch, also beispiellos.
2. So verschieden die einzelnen Gründe für die Krisen auch sein mögen, so haben sie doch alle eine gemeinsame Ursache, nämlich die großen Unterschiede in den wirtschaftlichen Strukturen und Stärken der Mitgliedstaaten.
3. Nur wenn deren Überwindung gelingt, kann die EU überleben; ansonsten scheitert sie.

Die Diskussion selbst enthält viele Einzelaspekte, die je nach Zustimmung oder Infragestellung der Thesen gewichtet werden. Notwendig ist immer aber auch das sachlich fundierte Argument!

Beurteilen und bewerten

1 „Auf kaum eine andere Landschaft Europas trifft die Kennzeichnung als ‚Ein Natur- und Lebensraum in Gefahr‘ so zu wie auf die Alpen. Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage.“

Es gibt zahlreiche gefährdete Räume in Europa, wenn man z. B. an die Wattenmeer-Küsten denkt, an die Braunkohlenreviere oder an die Landschaften mit Verdichtungsräumen. Den-

noch trifft die Aussage weitgehend zu. Nirgendwohin kommen so viele Touristen auf einen begrenzten Raum wie in die Alpen. Diese leiden dabei ökologisch durch die vielen notwendigen Verkehrserschließungsmaßnahmen, durch Siedlungswachstum, durch Hotelbauten, durch den Bau von event-orientierten Anlagen usw. Hinzu kommt erschwerend, dass in der Regel immer noch die Wintersaison dominiert mit dem ökologisch besonders problematischen Skitourismus (z. B. Abholzung wichtiger Waldstreifen für Abfahrten). Durch all dies entstehen zusätzlich massive Lärm- und Luftbelastungen. Hier ist also insgesamt der „Natur- und Lebensraum“ besonders gefährdet.

2 Der Hafen von Piräus soll von einem privaten Investor übernommen werden. Erörtern Sie Vor- und Nachteile.

Vorteile liegen z. B. besonders darin, dass die (hier) chinesischen Investoren kapitalstark sind. Das heißt, sie zahlen nicht nur einen Kaufpreis an den finanzschwachen Staat, sondern sie tätigen auch in der Zukunft Investitionen, die so nicht die Staatskasse belasten. Gleichzeitig kann der Hafen einen Aufschwung beim Güterumschlag erwarten, da die Investoren hierzu nötige Maßnahmen im eigenen Interesse ergreifen, beispielsweise den Ausbau von Containerterminals oder die Verpflichtung durch die chinesische Regierung, dass Transportlinien des eigenen Landes ihre Waren bevorzugt in Piräus löschen. Die Stärkung des Hafens bedeutet darüber hinaus auch die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Erhöhung des Steueraufkommens.

Der entscheidende Nachteil kann darin liegen, dass der Staat massiv an Einflussnahme verliert. Piräus ist der wohl wichtigste Verkehrspunkt Griechenlands, über dessen Gestaltung die Regierung bisher allein entscheiden konnte. Jetzt ist eine Mitbestimmung höchstens noch über staatliche Vorgaben möglich. Abhängig ist man aber jetzt nicht nur von einem Privatinvestor, sondern von einem ausländischen, dessen Interessen nicht immer mit denen Griechenlands übereinstimmen müssen.